



Werkgruppe 1 Büro für Architektur und Stadtplanung



Rosen - Kromer - Areal

Das Baugebiet, welches die Bebauungsplanänderung umgrenzt, liegt im Stadtteil Weingarten, östlich der Straße Binzengrün bzw. südwestlich des Dorfbaches.

Es umfasst die Grundstücke einer ehemaligen Gärtnerei mit dem Grundstück Flurstück-Nr. 6997/7 sowie Teilflächen der Grundstücke Flurstücke-Nr. 7031/10 und 7013/1 sowie 6897/13. Begrenzt wird das Verkehrsgebiet im Nordosten von dem Grünzug entlang des Dorfbaches und Grundstück Flurstück-Nr. 6997/7, Teilflächen der Grundstücke Flurstücke-Nr. 7031/10 und 7013/1 sowie 6897/13.

Im rechtskräftigen Bebauungsplan „Weingarten“, Plan-Nr. 6-8 aus dem Jahr 1965 sind die Flächen der Gärtnerei als Fläche für „Erwerbsgärtnerei“ und der südöstlich angrenzende Bereich als Flächen für „Tiefgaragen“ ausgewiesen.

Im neuen Bebauungsplan werden die Flächen entlang der Straße Binzengrün und die östlichen Bereiche als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt. Straßenbegleitend werden 2 höher geschossige Gebäude für den Geschosswohnungsbau festgesetzt und daran anschließend Reihenhäuser.

Ziel ist es, an dieser Stelle im Stadtteil Weingarten Flächen für günstigen Wohnungsbau teilweise im Eigentum zur Verfügung zu stellen.

Es soll sowohl mehrgeschossiger Wohnungsbau in Form von geförderten Wohnungen zur Vermietung entstehen, als auch im hinteren, dem Bach zugewandten Teil Reihenhäuser, die im sogenannten Freiburger Reihenhaushausprogramm erstellt werden.

Ein wesentliches Merkmal der Platzgestaltung ist die quadratische Fläche, die auf dem Quartiersplatz mit sonderformatigen Platten erstellt werden soll. Das Quadrat ist mit einer zweizeiligen Granitgroßsteinpflasterreihe eingefasst. Die Lage des quadratischen Binnenplatzes ergibt sich aus der Schnittstelle der zwei Haupterschließungsachsen die von den jeweilig außenliegenden Straßenräumen auf die Fläche und zu den Eingangsbereichen der Gebäude führen.

Dabei werden die Erschließungswege selbst mit Rechteckpflastersteinen ausgebildet und schieben sich in unterschiedlichen Tiefen in die Platzfläche hinein. Es entsteht eine Spannung durch die unterschiedlichen Materialien, die im Schnittpunkt des Platzes in unterschiedlichen Tiefen aufeinander treffen. Das Quadrat wird mit den Bändern verschnitten.

Der übrige Platzbereich soll aus einer wassergebundenen Decke erstellt werden auf der sich dann Granitsitzblöcke befinden, die einerseits die Fläche gliedern helfen und andererseits die klassischen Sitzbänke überflüssig machen sollen.

Die Formensprache und Geometrie der Platzgestaltung bezieht sich dabei in erheblichem Maße auf die Fassaden der geplanten Architektur, wo im Sockelbereich das Thema des Quadrates und im darüber liegenden Fassadenbereich das Thema der Bänderungen bearbeitet wird. Es geht bei der Gestaltung des Platzes darum, eine gemeinsame Formensprache zu finden um eine Verknüpfung beider baulichen Elemente zu ermöglichen.

Der städtebauliche Raum, also eine Platzfläche, wird erst durch die Gebäude selbst definiert. Um die dreieckig geformte Fläche aber tatsächlich als Platz erfahrbar werden zu lassen, soll eine großkronige Baumreihe die fehlende Platzwand zum Straßenraum hin bilden.



Freiburg
M B F I S G A U

Entwurf Städtebau:
Stadtplanungsamt Gruppe Süd

Entwurf Platzgestaltung:
Stadtplanungsamt Gruppe Stadtgestaltung

Entwurf Hochbau:
Werkgruppe 1

Bauherr:
Freiburger Stadtbau GmbH

Plakat:
Stadtplanungsamt Gruppe Stadtgestaltung

Rosen - Kromer - Areal